11.10 Uhr Die neuster

Die neusten Ausgrabungen der Gesellschaft zur Erforschung EurAsiens von 2020

## **Dr. Christoph Baumer**

Die Gesellschaft zur Erforschung EurAsiens leistet einen wissenschaftlichen Beitrag durch die Förderung archäologischer Forschungsprojekte. Dies sind zurzeit sieben Ausgrabungen in Kasachstan, Usbekistan, Tadschikistan und Russland (siehe Rückseite und www.exploration-eurasia.com), fünf weitere sind abgeschlossen.

Schwerpunkt der Übersicht ist die Ausgrabung des nestorianischen Friedhofs Ilan Baliq, Kasachstan, der grössten kontrollierten Ausgrabung einer mittelalterlichen, christlichen Nekropole in Zentralasien.

11.30-12.30 Uhr

## Die Erforschung des Pamir

Die Hochebene des «Dachs der Welt» faszinierte nicht erst den chinesischen Pilger des 7. Jahrhunderts Xuanzang oder Marco Polo im 13. Jahrhundert als einen Übergangsraum, der die Kulturzentren entlang der Seidenstrasse als Scharnier verbindet. In diesem Zwischenraum, manchmal als Tsungling (Zwiebelgebirge) oder als Muztagh (Schneeberge) tituliert, wurden eigenständige Herrschaftsgebilde vermutet, die unter dem Stichwort «Bolor» lange die Diskussion unter Gelehrten wie Carl Ritter und Alexander von Humboldt zur Klärung der Verhältnisse zwischen Iran und Turan sowie zwischen China und Indien bestimmte. Erst mit der Erforschung durch kartographische Missionen und wagemutige Expeditionen von Abenteurern und Wissenschaftlern im Rahmen des «Grossen Spiels» um die Dominanz in Hochasien trat der Bolor-Mythos gegen Ende des 19. Jahrhunderts in den Hintergrund und wurde durch andere Begrifflichkeiten wie Badakhshan, Buchara und Kaschgarien, später durch Ost- und West-Turkestan ersetzt. Grenzziehungen folgten, welche die Pamir-Region durchschnitten und einzelne Gebiete Afghanistan, Russisch-Turkestan, China und Britisch-Indien zuschlugen. Stark geprägt durch eine Kombination unterschiedlicher Interessenslagen war die Erforschung des Pamir eine Suche nach den Ursprüngen menschlicher Besiedlung und Nutzung, aber auch Teil eines Wettlaufs um die Vorherrschaft in Zentralasien.

Bilder:

Vorderseite: Ruine der Festung Zangibar, Tadschikistan Rückseite: Die archäologischen Proiekte der Gesellschaft

Die Gesellschaft zur Erforschung EurAsiens dankt ihren Partnern für die geschätzte Unterstützung:

- Aquila & Partners AG Vermögensverwaltung, Basel
- Schaub Medien AG, Liestal

## Prof. Dr. Hermann Kreutzmann

Studierte Physik, Geographie und Ethnologie; Promotion 1989 mit einer Arbeit zu «Hunza – Ländliche Entwicklung im Karakorum»; Habilitation an der Universität Bonn mit der Schrift «Ethnizität im Entwicklungsprozess. Die Wakhi in Hochasien». Gastprofessur an der University of Washington in Seattle, 1996 Ruf auf den Lehrstuhl für Kulturgeographie an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen-Nürnberg, 2005 Wechsel an die Freie Universität Berlin. Direktor des Centre for Development Studies; Schwerpunktsetzung mit Forschungen zu Süd- und Zentralasien. Mitwirkung an Forschungsverbünden wie «Kulturraum Karakorum», «Zwischen Europa und Orient», «Crossroads Asia»; mehr als 12 Jahre Feldforschungen in Asien. Zahlreiche Monographien, Herausgeber-Publikationen und wissenschaftliche Beiträge.

Eintritt frei, freiwilliger Beitrag z.Hd. der Projekte der EurAsia

